

SCHWEIZER GLOCKENAPFEL

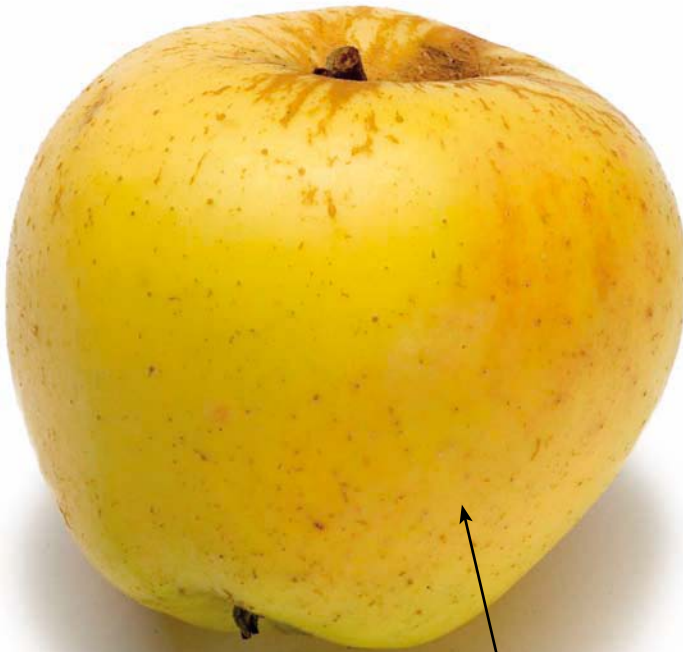
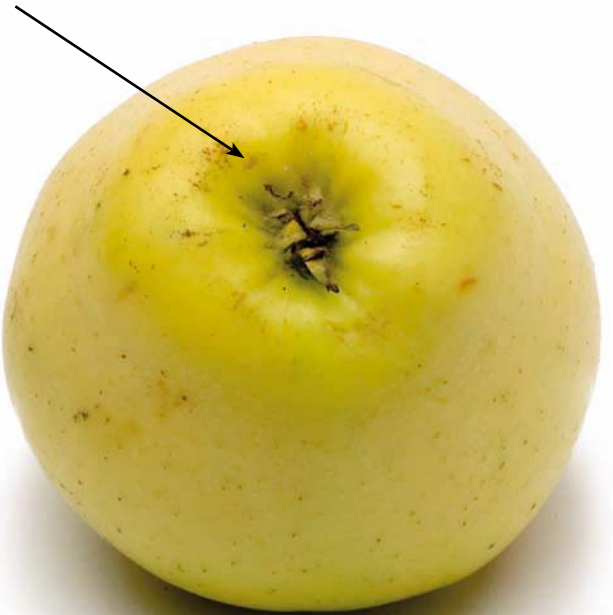
WINTER/FRÜHJAHRSAPFEL



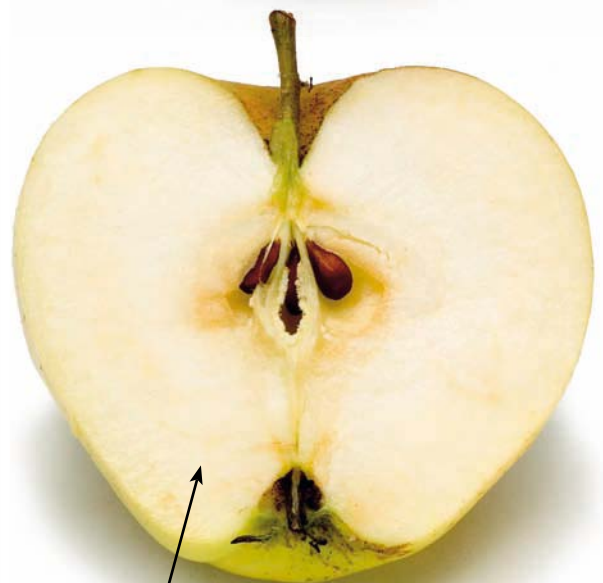
ARCHE NOAH



vor allem um den Kelch deutlich 5 kantig



Frucht stumpfkegelförmig bis glockenförmig



Fruchtfleisch sehr fest und dicht, säuerlich



Reifegrad der abgebildeten Frucht: Genussreif

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



lebensministerium.at

SCHWEIZER GLOCKENAPFEL

HERKUNFT UND VERBREITUNG:

Die genaue Herkunft der Sorte ist nicht bekannt, entweder aus der Schweiz oder aus dem Alten Land bei Hamburg – daher auch der Zweitname ‚Altländer Glockenapfel‘. Die Sorte ist in der Schweiz und Deutschland stark verbreitet, z.T. auch im Intensivanbau. In Österreich ist der Weiße Winterglockenapfel selten. Die abgebildeten Früchte stammen von zwei ca. 50-jährigen Hochstamm - Bäumen aus einem Villengarten in Pressbaum im Wienerwald.

FRUCHT- UND BAUMBESCHREIBUNG

GRÖSSE UND FORM:

Mittelgroß bis groß, **lang stumpfkegelförmig bis glockenförmig**, im Durchschnitt 70 mm hoch und 70 mm breit, etwas ungleichhäufig, im Querschnitt vor allem um den Kelch **stark 5 kantig**.

SCHALE:

Trocken bis glatt, matt glänzend, fest, Grundfarbe grünlichgelb, am Lager weißlichgelb bis gelb, Deckfarbe bis 33% flächig ziegelrot oder auch nur angehaucht, wenig besonnte Früchte ohne Deckfarbe; Schalenpunkte zahlreich, mittelgroß, braun, mittel auffällig; Warzen häufig; Geruch merklich, angenehm.

KELCH:

mittelgroß, geschlossen bis halboffen, Blättchen lang, schmal, zusammengeneigt und übereinandergeschlagen, Einsenkung mitteltief, mittelweit um den Kelch meist lange grün bleibend; unregelmäßige Kelchhöcker .

STIEL:

Um 10 mm lang, verschieden dick, braun, behaart; Einsenkung tief, eng, Berostung variabel von wenig bis stark und weit über den Rand, dieser wenig höckrig.

FRUCHTFLEISCH:

Gelblichweiß bis weiß, **sehr fest und dicht**, mäßig saftig, **angenehm säuerlich, wenig süß**, Geruch sehr schwach.

KERNHAUS:

Mittelgroß, stielständig, Gefäßbündel klein, grünlich, zwiebelartig; Achse offen; Kammern geräumig, offen; Wände zerrissen, ohrenförmig; meist 2 (1-3) Samen pro Fächer, gut ausgebildet, kastanienbraun 8 : 5,1 : 3,2 mm; Kelchhöhle breit, kurz stumpfkegelförmig, Staubfadenreste mittelständig.

EIGENE BEMERKUNGEN:

PFLÜCKREIFE:

Mitte Oktober.

GENUSSREIFE UND HALTBARKEIT:

ab November bis Ende April.

BLÜTE, POLLENSPENDER, BEFRUCHTERSORTEN:

Blüte mittelfrüh – mittelspät, Pollen gut; nach Literaturangaben kommt auch Selbstbefruchtung vor Befruchtersorten Goldpirmäne, Landsberger, Croncels u.a.m..

BAUMEIGENSCHAFTEN:

Wuchs anfangs stark später mittelstark, bildet steile hochrunde Kronen.

GEEIGNETE BAUMFORM:

Für alle Baumformen.

KRANKHEITSANFÄLLIGKEIT

Mittel für Schorf, etwas für Krebs, wenig wurmig.

BODEN- UND KLIMAANSPRÜCHE

Warme bis mittlere Lagen.

ERTRAG UND EIGNUNG

Ertrag mittelfrüh einsetzend, alternierend zwischen hoch und gering; Tafelapfel für Liebhaber fester, säuerlicher Apfel und Kuchenapfel.

ÄHNLICHE FRÜCHTE

Gelber Bellefleur: Fruchtfleisch süß, Schale mit deutlichem Bittermandelton.

Goldgulnerling: Schale glatt, glänzend, schon baumreif gelb, Frucht zur Reife extrem windfällig; Fruchtreif weniger kantig.

Gelber Richard: Fleisch süßaromatisch.

Grahams Jubiläumsapfel: früher reif, Fruchtfleisch nicht so fest, meist einseitig höher gebaut.

Die Sorte wurde von Roland Gaber beschrieben.

Literatur:

Hartmann, W.: Farbatlas Alle Obstsorten, Ulmer, Stuttgart 2000